

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

290

Wien, am 1. Oktober 1934

Uebereichung des Ehrenringes der Stadt Wien an Generalmusikdirektor Felix von Weingartner.

Heute mittags überreichte im kleinen Festsaal des Neuen Rathauses in Vertretung des Bürgermeisters Vizebürgermeister Major a.D. Lahr dem Generalmusikdirektor Professor Dr. Felix von Weingartner den Ehrenring der Stadt Wien. Der Feier wohnten Staatssekretär Pernter, Operndirektor Clemens Kraus und zahlreiche prominente Vertreter der Musik- und Theaterwelt bei.

Als Einleitung der Feier erklang eine Hornfanfare, ausgeführt von den Wiener Philharmonikern. Dann trug Hofschauspieler Franz Höbling Grillparzers "Abschied von Gastein" vor. Nun überreichte Vizebürgermeister Lahr mit einer herzlichen Ansprache Felix von Weingartner den Ehrenring.

Vizebürgermeister Lahr liess zunächst ein Bild des Künstlers und seines Wirkens erstehen und gedachte insbesondere der Dirigententätigkeit Weingartners bei den Philharmonikern, deren Ruf in die ganze Welt hinausragt und damit die Namen Wien und Oesterreich in die Herzen aller kunstliebenden Menschen einschrieb. "Weingartner", sagte Vizebürgermeister Lahr, "ist ein Aristokrat am Dirigentenpult, ein himmelstürmender Künstler und ein Bruder und Freund der Philharmoniker. Bei allen internationalen Ehrungen bleibt Weingartner für uns immer der Wiener Künstler, der Wiener Musiker. In Würdigung ~~ihres~~ Verdienste um Wien hat Ihnen Bürgermeister Schmitz zum Zeichen des Dankes, der Ehrung und der Freundschaft den Ring der Stadt Wien verliehen, der ein Symbol der Verbundenheit mit der Wiener Bevölkerung sein möge. Wenn eine geheime Kraft in einem Ring innewohnt, dann möge^{es} die Kraft sein, dass Sie das Schicksal noch recht oft, gesund und noch durch viele Jahre nach Wien führen möge" (Lebhafter Beifall und Händeklatschen).

Generalmusikdirektor Weingartner sagte in seiner Dankesrede, der heutige Tag bilde einen Markstein in seinem Leben. "Dass Wien, die grosse Kunststadt, die in der ganzen Welt einzig dasteht, sich meiner anlässlich meines fünfzigjährigen Künstlerjubiläums in so hervorragender Weise erinnert hat, ist mir eine grosse und freudige Genugtuung. Ich darf wohl sagen, dass ich nicht nur nach meiner Herkunft, sondern auch nach meinem ganzen Gefühlsleben und nach meiner ganzen Gesinnung ein echt österreichischer Musiker bin. Es war mir ein grosser Schmerz, dass meine Bindung an Wien nie ganz dauerhaft sein konnte. Durch die hohe Ehre meiner Ernennung zum Ehrenmitglied der Staatsoper ist ein bleibendes Verhältnis geschaffen, das nicht mehr zu lösen ist. Ich bin nun für immer diesem Institut verbunden. Die Krönung der Feier ist heute. Dieser Ring ist mir ein hochbedeutendes Symbol, denn nun bleibe ich nicht nur durch die Staatsoper, sondern auch durch die Stadt Wien selbst mit dieser Stadt verbunden. Seien Sie überzeugt, wo immer ich sein mag, wird mein innigstes Gebet sein: Gott schütze Wien, Gott schütze Oesterreich!"

Die Dankesworte Generalmusikdirektor Weingartners wurden mit **stürmischem** Beifall aufgenommen, er wurde von den Anwesenden herzlichst beglückwünscht. Die Feier wurde mit der Aufführung des ersten und vierten Satzes des Vierten Quartetts in D-Dur von Weingartner, gespielt vom Weissgärber-Quartett, beendet.

.....